

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	XI
Vorwort	XIII
Einleitung: Absicht und Gang der Argumentation	XV
I. Metaphysik des Sozialen	1
1. Die Problematik soziologischen Denkens	1
2. Der lange Schatten Platons	10
3. Das cartesianische Subjekt und die verkannte Subjektivität	19
Subjektivität und Objektivität	21
Subjektivität und „Subjektsein“	28
Die Evidenz des Plötzlichen und die naive Einstellung	31
4. Der Skandal des Solipsismus: Der Zweifel am Anderen	38
Das Leben als Reality Soap – „Wieder ein schöner Tag im Paradies“ (Die Truman Show. USA 1998; Regie: Peter Weir)	38
Das soziologische Theater des Wissens und der Primat des Anderen	40
Der fremde Andere	46
Alltagssolipsismus – Zur „Anthropologie des pathologischen Menschen“	53
Kollektivsolipsismus – Wir sind allein	56
Zusammenfassung von Kapitel I	57
II. Klassische Soziologie und die Begrenzung des Sozialen	59
1. Soziologie als Physik organischer Körper	61
2. Soziologie als Sinnverstehende Wissenschaft	63
Subjektiver Sinn und objektive Bedeutung	65
Kann Sinn sozial sein?	70
3. Soziologie als Handlungs- und Erfahrungswissenschaft	73
Die Überschätzung der Vernunft	75
Die Unsichtbarkeit des Sozialen	77
Die Umdeutung des Erlebens in Handeln	85
4. Sozialkonstruktivismus: Diskurs und soziale Wirklichkeit	86
5. Soziologie als Wissenschaft vom Primat sozialer Tatsachen	91
Sozialapriorismus der Selbsterfahrung	93
Sozialapriorismus der Subjektivierbarkeit	94
Sozialapriorismus der Objektivierbarkeit	95
Sozialapriorismus der Regelbarkeit	96
Sozialapriorismus aus zweiter Hand	97
Gesellschaftsapriorismus	98
6. Soziologie als Wissenschaft von den Wechselwirkungen der Seelen	98

7. Soziologie als Wissenschaft der Einheit von Individuation und Sozialisation	102
Reziprozität und Synchronizität	104
Exzentrische Positionalität	107
Erwartungs-Erwartungen	107
Doppelte und dreifache Kontingenz	109
8. Soziologie als Wissenschaft vom Urphänomen „Intersubjektivität“	109
9. Soziologie als Wissenschaft von interdependenten Figurationen	112
10. Soziologie als Humanwissenschaft	115
Die Grenzen des Sozialen	115
Das ganz besondere Tier	117
Die Soziologie und der Mensch	119
Die normativen Ausgrenzungen aus der Soziologie	122
Das soziologische Labor der Intensivmedizin: Die „Outopie“ der biotechnischen Gestalt	123
Mensch, Maschine und die Expressivität des Lebens	128
Zusammenfassung von Kapitel II	133
 III. Transklassische Soziologie und die Erweiterung der Grenzen des Sozialen	135
1. Soziologie, die Dinge und die Sachen	135
Soziologie der Sachen: Die objektlose Begierde	137
Die vergesellschaftete Natur der Umweltsoziologie	140
Die neuen Subjekte: Soziotechnische Netzwerke	142
2. Cartesianische Irrfahrten der alten (Sozial-) Phänomenologie	147
3. Leib und Körper in der Soziologie	154
Der Leib als Medium des Sozialen	156
Der Körper als Medium des Soziokulturellen	158
Der Habitus und das Leibgedächtnis	162
Zusammenfassung von Kapitel III	168
 IV. Neophänomenologische Soziologie und die Entgrenzung des Sozialen	171
1. Was will die transhumane neophänomenologische Soziologie?	171
2. Die Evidenz des spürbaren Leibes	179
Der Leib ist nicht der Körper	181
„Ich spüre, also bin ich!“	183
3. Alphabet und Topographie der Leiblichkeit	186
Innenwelt und Außenwelt	188
Leib-, Orts- und Lagerraum	188
Grenzen des Leibes	190

4. Leibliche Kommunikation	191
Wie ist Kommunikation möglich?	192
Kommunikation unter Bedingungen der Ungewissheit	195
Ausdrücke und Eindrücke	204
Mantik: Ahnen, spüren, wittern.	209
Die Brücke zum Anderen.	217
Begegnungen und Vergesellschaftung	218
Das symbiotische Verhältnis der Einleibung	220
Formen der Einleibung	225
Macht und Gewalt	226
Nötigungen und Erwartungen	230
Gestaltverläufe, Bewegungssuggestionen, „vitale Phantasie“	231
(Sich-) Vorwegsein, Vorsorge, Vor(her)sehen, Vorschau	235
Die Macht der Phantasie	237
Metaphern, Zeichen und Symbole	238
Metaphern und Synästhetische Charaktere am Beispiel der „Kälte“	241
5. Situationen in Sozial- und Gesellschaftstheorie	246
Situationen und Konstellationen	250
Situationstypen	253
Die Bedeutung nicht-menschlicher Entitäten für Situationen	256
Vergesellschaftungsformen als spezielle Situationen	259
Spezielle Situation I: Gesellschaft – Ein Schatten in weiter Ferne	261
Inklusion und Exklusion	265
Die Enttäuschung des Sozialen und die „Erlösung“ durch die Göttin „Societas“	267
Spezielle Situationen II: Massen, Meuten, Trauben bei Menschen und Tieren	269
Spezielle Situationen III: Panik, Flucht	273
6. Grundgestimmtheiten: Die Macht der leiblichen Dispositionen, Gefühle und Atmosphären	275
„(Kollektive) Leibliche Disposition“ und objektive Gefühle (Atmosphären)	276
Leben am Rande des Limits	280
Klima und Wetter	287
Halbdinge sind keine „halben Sachen“	292
7. Die Dinge und die Sachen in der neophänomenologischen Soziologie	293
Das Maß aller Dinge	296
Die Nötigung der Dinge und das Ur der Sachen	301
Fetischismus: Die Entpathologisierung transhumaner Beziehungen	306
Die Macht der Technik	310
Technische Beziehungen sind soziale Beziehungen	312
Soziale Maschinen: Automaten, Computer und Roboter	317
Das Bewusstsein und das Handeln der Maschinen	321
Sozialmaschinen	331

8. Tiere: Die Unbekannten soziologischen Objekte (Usos)	333
Wilde Tiere, zahme Menschen – wilde Menschen, zahme Tiere.....	334
Animal rationale?	337
No misfits? – Schuldfähigkeit und Verantwortung	343
Interaktionen mit (und zwischen) Tieren.....	347
Zusammenfassung von Kapitel IV	359
 Nachwort.....	361
Literatur	363
Stichwortverzeichnis.....	